

Hausding schrammt an Bronze vorbei

Wasserspringer bei WM auf Platz vier vom Einer

Budapest/Balatonfüred. Patrick Hausding (28, Foto: dpa) schnupperte zum WM-Auftakt gleich zweimal an einer Medaille. Nach Platz fünf im Synchronspringen vom Drei-Meter-Brett zusammen mit dem verletzten Stephan Feck fehlte dem Rekorderopameister gestern auf Rang vier vom Einer noch weniger zum erhofften ersten Edelmetall für den Deutschen Schwimm-Verband. Insgesamt freute sich das Springer-Nationalteam bei den Titelkämpfen in Ungarn über fünf Top-10-Plätze, Freiwasserschwimmerin Finnia Wunram über einen siebten Rang im Plattensee. Nach dem erwartbaren Auftakt sollen in den kommenden Tagen auch Medaillen her.

Lange sah es so aus, als ob Hausding sein erstes Einzel-Edelmetall bei Weltmeisterschaften gewinnen würde. Bis zum finalen Durchgang der Konkurrenz vom nicht-olympischen Ein-Meter-Brett lag er immer auf einem Top-3-Rang. Doch er musste sich beim Sieg des Chinesen Peng Jianfeng (448,40 Punkte) fünf Zähler hinter dem Italiener Giovanni Tocci (444,25) auf Rang vier einreihen. „Eine Medaille wäre schön gewesen, aber so ist es auch kein Weltuntergang“, sagte der 28-Jährige nach dem guten Auftritt in einem Nebenwettkampf.

Heute mit Sascha Klein

Der Fokus liegt auf seinem vermutlich emotionalsten Start in Budapest. Vier Jahre nach ihrem Weltmeisterschafts-Gold zählt Hausding mit Sascha Klein bei ihrer Abschiedsvorstellung im Synchronspringen vom Turm heute zu den großen DSV-Hoffnungen. „Wir gehören immer noch zu den besten Teams der Welt“, sagte Hausding vor dem letzten gemeinsamen Wettkampf der Olympia-Zweiten von 2008. Klein beendet nach der WM seine erfolgreiche Karriere.

Hausding hofft auf mehr Fortune als mit Feck, der beim gemeinsamen fünften Rang am Samstag mit gebrochenem Zehengelenk sprang. Die fünfmaligen EM-Zweiten verpassten mit 415,35 Punkten den Bronzerang um rund 15 Zähler. „Fünfter der Welt ist mit einem gebrochenen Zeh nicht ganz so verkehrt“, sagte der stolze Feck.

Vom Einer zeigte Tina Punzel als Sechste eine gute Vorstellung, WM-Debütantin Louisa Stawczynski wurde Achte. Viel Lob gab es für die 21 Jahre alte Schwimmerin Wunram nach dem von der Französin Aurélie Muller gewonnenen Rennen über zehn Kilometer. Bei ihrer bereits dritten WM fehlten Wunram auf Rang sieben rund neun Sekunden auf eine überraschende Medaille. „Finnia ist in der Weltspitze angekommen“, betonte ihr Trainer Bernd Berkahn. Kilometer am Freitag. (dpa)



Wassen-Geschwister verpatzen Sprung

Die Baesweiler Schwestern Christina und Elena Wassen verpassten wegen eines verpatzten vorletzten Durchgangs auf Platz 15 das Finale im Zehn-Meter-Synchronspringen. Christina Wassen und Florian Fandler belegten im Mixed-Synchronspringen aus zehn Metern Platz acht. „In allen Finals unter den Top 8 ist eine Top-Leistung“, sagte Bundestrainer Lutz Buschkow.